

**Stellungnahme des Sekretariats des ZK der SED
zum Bericht zur Wirksamkeit
der Schulen der sozialistischen Arbeit
und zu Problemen ihrer weiteren Entwicklung**

Der Bericht der Genossen des Bundesvorstandes des FDGB zeigt, daß sich die Schulen der sozialistischen Arbeit als eine Form der Aneignung marxistisch-leninistischer Grundkenntnisse bewähren. Durch die Vermittlung der wissenschaftlichen Weltanschauung in enger Verbindung mit aktuellen Fragen der Innen- und Außenpolitik der SED sowie durch die Verbreitung ökonomischer Kenntnisse und neuer Produktionserfahrungen leisten sie einen bedeutsamen Beitrag zur Erhöhung des sozialistischen Bewußtseins der Arbeiterklasse und aller Werktätigen. Als Bestandteil des gewerkschaftlichen Mitgliederlebens nehmen die Schulen der sozialistischen Arbeit mit den gewerkschaftlichen Mitgliederversammlungen und den persönlichen Gesprächen der Gewerkschaftsfunktionäre in den Arbeitskollektiven einen festen Platz in der politischen Massenarbeit ein.

Die Schulen erweisen sich als ein wirksames Mittel, um die Arbeiterklasse als politische und soziale Hauptkraft des gesellschaftlichen Fortschritts immer besser zur Machtausübung in unserer sozialistischen Gesellschaftsordnung zu befähigen. Von ihnen gehen wichtige Impulse aus, um das Schöpferturn, die Initiative, die Kollektivität, den Drang nach Bildung, das gesellschaftliche Verantwortungsbewußtsein, die gegenseitige Hilfe und das kulturvolle Leben bei den Werktätigen zu fördern. Das politische Gespräch, das über 100 000 Kommunisten und viele parteilose Gewerkschafter als Gesprächsleiter regelmäßig in den Arbeitskollektiven führen, ist von großer Bedeutung für die feste Verbundenheit zwischen Partei, Arbeiterklasse und Volk.

Die rasche Entwicklung der Schulen der sozialistischen Arbeit nach dem IX. Parteitag der SED zeugt davon, daß das weitere Wachstum der führenden Rolle der Arbeiterklasse sowohl durch zunehmende Schöpferkraft und Initiative im Kampf um hohe Produktionsleistungen als auch durch wachsende geistige Ansprüche gekennzeichnet ist. Im Wirken der über 138 000 Schulen der sozialistischen Arbeit mit ihren mehr als 2,7 Millionen Teilnehmern wird besonders deutlich, daß in der DDR die Entwicklung der materiellen und geistig-kulturellen Interessen ein einheitlicher und fortschreitender Prozeß ist. Das kommt vorrangig in den Kollektiven zum Ausdruck, die an der Bewegung „Sozialistisch arbeiten, lernen und leben“ teilnehmen und in denen das kollektive Streben nach weltanschaulicher, politischer und ökonomischer Bildung bereits stark entwickelt ist.

Das Sekretariat des Zentralkomitees der SED schätzt die mit den Schulen der